

Fachgespräch Wildtierbericht: wissenschaftliches Wildtiermanagement in Baden-Württemberg



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

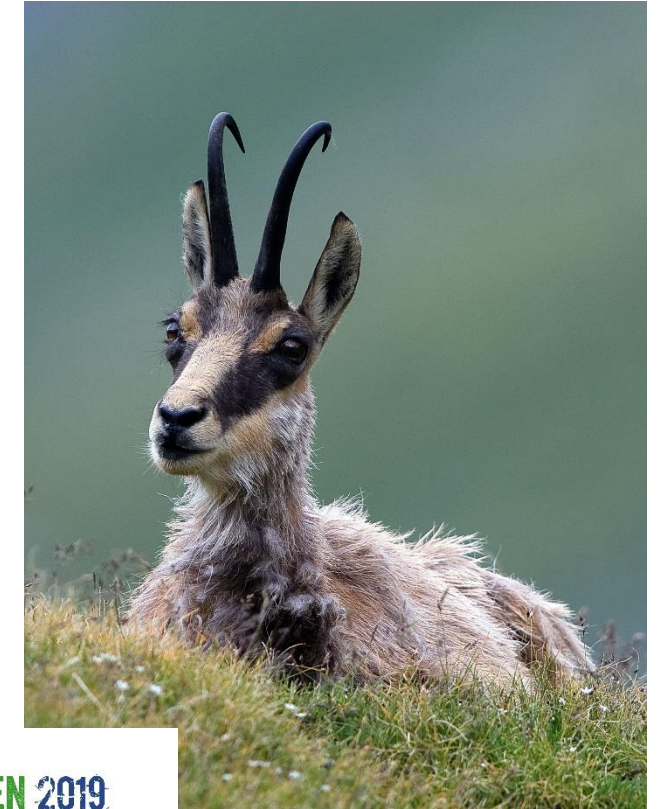
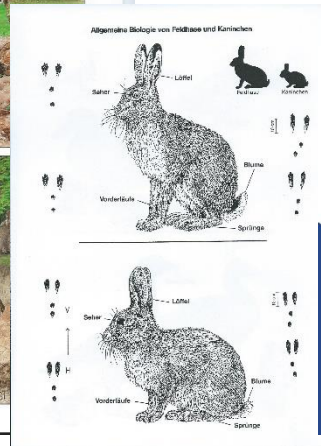
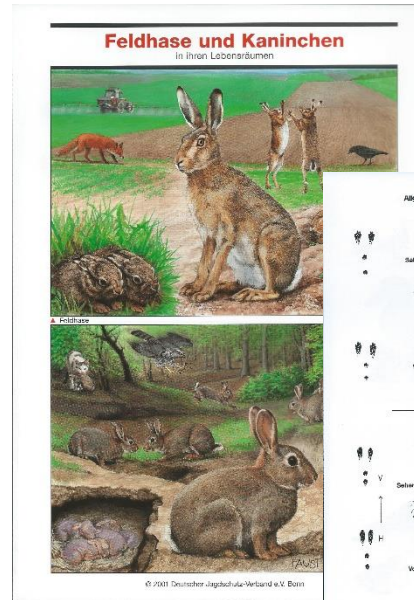
Klaus Lachenmaier, Landesjagdverband Baden-Württemberg



12.03.2024 – Stuttgart

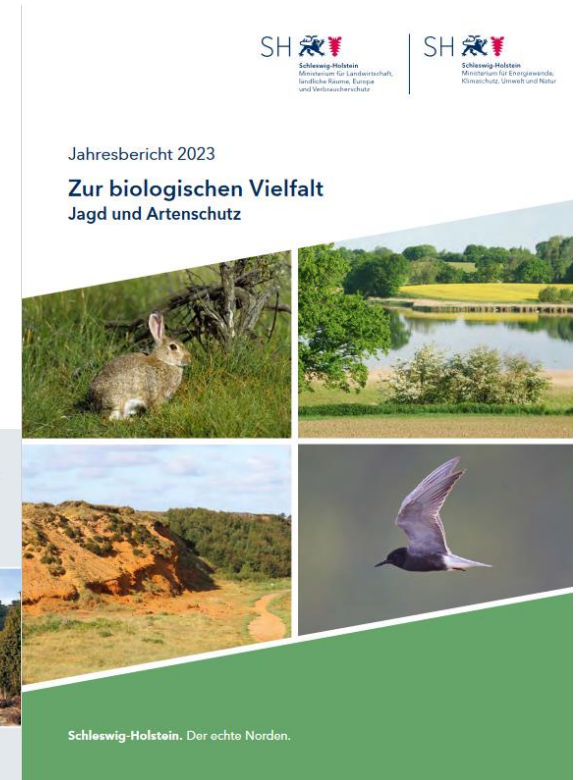
Weiterentwicklung des Wildtierberichts

- 1) Fachliche Lücken für einige Wildarten nach und nach füllen, z.B. im Schalenwildmanagement
- 2) Für einige Wildarten (in der Entwicklungsschale) noch vorhandene Wissenslücken schließen
- 3) Empfehlungen früherer Berichte aufgreifen, z.B. Wildtierbericht für Kinder/Schüler



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

- (1) Bedeutende Eingriffe in die Wildtierlebensräume sind aufzugreifen, z.B. die raumgreifenden Folgen der EE, also Windkraft und Freiflächen-PV.
- (2) Die Ausgewogenheit zwischen Jagd-/Wildtiermanagementthemen und Natur- und Artenschutzthemen können verbessert werden (Beispiele sind Berichte aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein). In den Kapiteln zu Arten des JWMG kann man die gesamten für die Arten vorliegenden Informationen und Daten, auch aus den Bereichen des Natur- und Artenschutzes, zusammenführen.
- (3) Weitere Arten, die bereits heute einem „Naturschutzmanagement“ oder unkoordinierten Einzelmaßnahmen unterliegen, müssen im Wildtierbericht berücksichtigt werden.



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

Um den Vorgaben des JWMG (§7) gerecht zu werden, muss der Wildtierbericht relevante Nicht-JWMG-Arten behandeln und zu ihnen Empfehlungen aussprechen können.

Aktuell sind es die Arten **Wolf und Biber**, die in beiden bisher erschienenen Wildtierberichten behandelt wurden.

Aber: Die Artkapitel sind nicht analog den Kapiteln für die JWMG-Arten aufgebaut und enthalten keine Empfehlung.



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

Grundsätzlich sollten/können im Wildtierbericht Vogel- oder Säugetierarten, die

- einem Management oder unkoordinierten Einzelmaßnahmen zu deren Management unterliegen (Bsp. Saatkrähe),
- bei denen Maßnahmen zum Management aufgrund von Erfahrungen aus anderen Gebieten zu erwarten sind (Bsp. Goldschakal), und Arten,
- die aufgrund von Entwicklungen in anderen Gebieten zukünftig in Baden-Württemberg auftreten können (Bsp. Heiliger Ibis, Schwarzkopfruderente)

behandelt werden.



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

Dies alles ist im § 7 JWMG bereits vorgesehen und wie folgt geregelt:

Vogel- und Säugetierarten die

- in BW vorkommen - oder in absehbarer Zeit vorkommen könnten und
- für die eine jagdliche Nutzung möglich und die Verwertung üblich ist
- eine Regulation zum Schutz anderer Rechtsgüter oder bestimmter Tierarten mit jagdlichen Mitteln geeignet oder erforderlich ist oder erforderlich sein kann
- ein Beitrag zum Wildtiermonitoring, zur Hege oder zum Schutz geleistet werden kann.



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

Grundlage für die Aufnahme neuer Arten ist der Wildtierbericht!

Eine Neuaufnahme erfolgt im **Benehmen** mit der Obersten Naturschutzbehörde oder im **Einvernehmen** mit der Obersten Naturschutzbehörde (bei Arten, die in das Schutzmanagement eingeordnet werden)

Deshalb: weniger politische Einflussnahme bei der fachlichen Erstellung des Berichts

Politische Bewertung auf der fachlichen Grundlage im zweiten Schritt – wie im gesetzlichen Verfahren vorgesehen.



Weiterentwicklung des Wildtierberichts

Die Einzelvorschläge des LJV zur Aufnahmen von Arten in den Wildtierbericht lauten:

Saatkrähe

Goldschakal, Fischotter

Alle in BW im Freiland vorkommenden und sich fortpflanzenden Wasservogelneozoen (Mandarin-, Brautente, Trauerschwan, Weißwangengans, Höcker-/Schwanengans)

Invasive Arten aus den angrenzenden Ländern/Bundesländern (Heiliger Ibis)

